

„Ich möchte mit Menschen arbeiten“

Jugendliche gingen auf Schnupperkurs in Heidelberger Betrieben – Bündnis für Familie lud zu „Ferien On Job“ ein

Von Katharina Kausche

Am Anfang der Woche hatten die Jugendlichen noch mit „Keine Ahnung“ geantwortet auf die Frage, als was sie denn später mal arbeiten wollten. Nachdem sie Tag für Tag in einen anderen Beruf hineinschnuppern durften, haben sie nun eine Idee. Auch in diesen Pfingstferien hat das „Bündnis für Familie Heidelberg“ zu „Ferien On Job“ Jugendliche eingeladen. 15 Schüler aus Heidelberg und Umgebung waren dabei und haben Zeit in verschiedenen Betrieben verbracht.

Die einen stehen kurz vor dem Schulabschluss, die anderen haben noch einige Jahre Zeit – doch alle Jugendlichen zwischen 13 und 17 Jahren nutzten ihre Pfingstferien, um verschiedene Berufe und Betriebe kennenzulernen. „Nur die Berufsbeschreibung in einer Broschüre zu lesen, ist langweilig und vermittelt meist auch nicht das Gesamtbild des Berufs“, sagt Tabea Tangerding, Projektleiterin im „Bündnis für Familie Heidelberg“. Deshalb sei „Ferien On Job“ seit 2012 fester Bestandteil der Arbeit des Bündnisses, das die Woche in den Pfingst- und Sommerferien gemeinsam mit der städtischen Wirtschaftsförderung, den Heidelberger Diensten und dem Stadtjugendring organisiert.

In der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau (LVG) Heidelberg starteten die Jugendlichen am



In ihren Ferien lernten die Schüler auch den Berufsalltag der Mitarbeiter im Salem-Krankenhaus kennen. Dort durften sie ausprobieren, wie eine minimalinvasive Operation funktioniert. Foto: Philipp Rothe

Dienstag und lernten die Arbeit der Garten- und Landschaftsbauer kennen. Weiter ging es am Mittwoch mit dem Rewe-Markt im Mathematikum, in dem die Jugendlichen einen Blick in die Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann werfen konnten. Den Donnerstag verbrachten sie im Krankenhaus Salem. Praxisanleiterin Angelika Merz, seit 50 Jahren Krankenpflegerin mit „Leib und Seele“, der stellvertretende Pflegedirektor Michael Kießecker und Axel Schuler, Fachkrankenschwäger für Intensivpflege, ließen

die Schüler in den Beruf von Krankenpfleger und Krankenpflegerin schnuppern.

Wie an den anderen Tagen auch, durften die Jugendlichen gleich mit anpacken – zumindest in Simulationen. Was passiert, wenn man die einfachsten Dinge nicht mehr alleine tun kann und wie fühlt man sich dabei? Ein Schüler fütterte einen anderen mit Joghurt und putzte ihm die Zähne. Christoph Sudmeier merkte schnell, dass er sich in der Situation als Pfleger nicht wohlfühlen wür-

de. „Ich kann nicht so gut mit Schamgefühl umgehen, das weiß ich jetzt“, sagte er. Der 15-Jährige hatte sich für die Woche angemeldet, weil er „Inspiration“ für sein Schulpraktikum im nächsten Jahr brauchte. Die hat er bekommen. „Am meisten Spaß gemacht hat mir die Arbeit als Garten- und Landschaftsbauer.“

Anders bei Julia Dauten, die in einem Jahr schon ihren Abschluss macht. Sie wolle im Bereich Biologie und Soziales arbeiten. Der Tag im Krankenhaus hat sie in ihrer Idee noch bestärkt. „Die Krankenpflege ist für mich sehr interessant, weil man in so viele Richtungen gehen kann.“ Besonders der OP-Saal habe es ihr angetan, nachdem die Schüler eine Operation simulieren durften. Mit Nadel, Faden und Pinzette nähten die Jugendlichen eine Schaumstoffwunde. Auch Ann-Kathrin war begeistert von der Arbeit im OP und in der Krankenpflege. Vor der Projektwoche habe sie keine Ahnung gehabt, was sie später machen wolle. Nun wisse sie, in welche Richtung ihr zukünftiger Beruf gehen sollte, meinte die 13-Jährige: „Ich möchte mit Menschen arbeiten und Menschen helfen.“

Info: In den Sommerferien (29. Juli bis 2. August) gibt es eine weitere Chance, an „Ferien On Job“ teilzunehmen. Alle Infos unter www.familie-heidelberg.de/unternehmen/ferienbetreuung-u/ferienonjob/.